

Aufgewachsen
in der

DDR



Das
ORIGINAL

Wartberg Verlag

Wir

vom
Jahrgang

1960

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Aufgewachsen
in der

DDR

Lutz Löscher

WIR

vom

Jahrgang

1960

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Impressum

Bildnachweis:

Titel: ullstein-Klöppel: unten; Erika und Arndt Löscher, Leipzig (3).

Erika und Arndt Löscher, Leipzig: S. 4, 5, 6 u, 7 o, 10, 18, 19, 27, 46, 61 (2); picture alliance/pressefoto ULMER/Michael Kienzler: S. 6 o; ullstein. S. 8 o, 45 o, 54, 59; ullstein-Curth: S. 8 u; Christa und Eberhardt Koch, Leipzig: S. 9, 20, 47; ullstein-Uhlenhut: S. 14; Martina Güldemann, Leipzig: S. 12; ullstein-Winkler: S. 13, 42, 45 u; Eberhardt Koch, Leipzig: S. 14, 27; Ullstein-Lehnartz: S. 15; Ullstein-Teutopress: S. 16; Thomas Buchmann, Taucha: S. 21, 31; Barbara Friederici: S. 17, 26 o, 30; Lutz Löscher, Schkeuditz: S. 7u, 22, 24, 26 u, 28, 38, 39, 44, 55, 57, 61, 62; Uwe Horn, Leipzig: S. 27; Ullstein-KPA: S. 25; Arndt Löscher, Leipzig: S. 29, 35, 36 (2); Ullstein-Drescher: S. 32, 37 u re; Pabel-Moewig Verlag: S. 33; ullstein-Pressefoto Kindermann: S. 34, 52; ullstein-Hermann: S. 37 o; ullstein-pwe Verlag: S. 37 u li; André Klahn, Althen: S. 40; Erika Löscher: S. 41 o; ullstein-DHM/Schwarzer: S. 41 u; ullstein-CT: S. 43; Heiko Löscher, Lindenthal: S. 49, 50; Dr. Andreas Kompisch, Ulm: S. 51, 63; ullstein-Langrock: S. 58

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

wird noch geändert

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen

Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3160-4

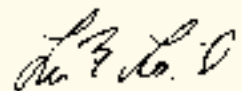
Vorwort

Liebe 60er!

„Kinder, wie schnell die Zeit vergeht ...“ Mit diesem, von Großeltern und Eltern vielfach gehörten Spruch konnten wir vom Jahrgang 1960 lange Zeit nichts anfangen. Aber jetzt, jenseits der Fünfzig, ist uns dieser melancholische Blick auf das Leben nicht mehr fremd.

Viele Orte und Abenteuerstätten unserer Kindheit und Jugend gibt es so nicht mehr. In der Zeit der DDR mussten ganze Dörfer samt ihren Bewohnern gewaltigen Braunkohletagebauen weichen. Alte Stadtviertel wurden abgerissen, riesige Neubaugebiete entstanden. Und nach dem Fall der Mauer 1989, die wir vom Jahrgang 1960 im besten Alter miterleben konnten, hat sich zwischen Erzgebirge und Ostsee sehr viel verändert. Ruinen verschwanden, neue Geschäfte und Gaststätten entstanden, die Schönheit der Städte kam wieder zum Vorschein. Auf den Wiesen und Feldern am Stadtrand, wo wir als Kinder noch gespielt haben, stehen heute Einkaufsparks und Baumärkte.

Wir wurden als Winzlinge mit Elasan gesalbt und mit Babysan versorgt. Unsere ersten Helden waren Bummi und Meister Nadelöhr, abgelöst von den Digidags und dem „Ober-Indianer“ Gojko Mitic. Nach der Jugendweihe waren Jeans ein Muss für uns, am besten Levi's. Die Rockmusik packte uns spätestens mit 16 Jahren. Deep Purple, Jethro Tull, Pink Floyd und Led Zeppelin waren für uns das Maß aller Dinge. 1960 – das ist unsere Generation, die ihren Alltag in der DDR lebte, aber stets mit einem Auge in den Westen schaute. Nicht, dass es den meisten von uns besonders schlecht ging, Vieles in unserem behüteten Kinder- und Jugendleben war sogar ausgesprochen schön. Aber je älter wir wurden, desto stärker erlebten wir die Widersprüche in unserem Staat. So treffen auch in diesem Buch die Wünsche und Sehnsüchte auf das Leben, messen sich Ideale mit der Wirklichkeit.



Lutz Löscher

1960- 1962

Piksen und Klappern

Erster fahrbarer Untersatz
– Kinderwagen aus Zeitz.



Mädchen oder Junge?

Wir neuen Erdenbürger im Jahr 1960 waren eine Überraschung für unsere Eltern. Die spannende Frage, ob wir nun in Rosa als Mädchen oder in Hellblau als Kerlchen unseren ersten Strampler bekamen, blieb bis zur Geburt offen. Ultraschall und damit die Bestimmung des Geschlechts schon Monate zuvor gab es damals im Alltag noch nicht. Auch zwei Namen, einen für den weiblichen und einen für den männlichen Nachwuchs, hatten unsere Eltern vorsorglich parat. Auf den Geburtsurkunden 1960 fanden sich häufig Namen

Chronik

21. März 1960

Die propagandistische Sendung „Der Schwarze Kanal“ von und mit Karl-Eduard von Schnitzler wird erstmals im DDR-Fernsehen ausgestrahlt. Kurz vor dem Fall der Mauer 1989 und genau nach 1519 Ausgaben war Sendeschluss.

Frühjahr 1960

Die zwangsweise Kollektivierung der Landwirtschaft in der DDR wurde für beendet erklärt. Die über 19 000 LPG gehörten fortan zum Leben auf dem Lande.

7. September 1960

Der erste und auch letzte Präsident der DDR, Wilhelm Pieck, stirbt. Das Amt wird durch den Staatsrat der DDR ersetzt.

12. April 1961

Juri Gagarin startet als erster Mensch ins Weltall und umrundet in dem sowjetischen Raumschiff „Wostok 1“ die Erde.

17.-19. April 1961

Der amerikanische Angriff auf Kuba in der Schweinebucht scheitert. 1962 ist die Insel wieder Schauplatz einer internationalen Krise. Die Sowjetunion hatte Angriffsraketen auf Kuba stationiert, die USA befürchteten eine Ausweitung des Sozialismus auf Lateinamerika. Ein atomarer Schlagabtausch kann in letzter Minute verhindert werden.

1. Juni 1961

Unter dem Namen Anovlar kommt in der Bundesrepublik die erste Antibabypille auf den Markt. In der DDR gibt es vier Jahre später ebenfalls die Pille. Sie heißt Ovosiston.

31. Oktober 1961

Entstalinisierung in der Sowjetunion. Der Leichnam Josef Stalins wird in Moskau aus dem Lenin-Mausoleum entfernt und an der Kremllmauer beigesetzt.

24. Januar 1962

In der DDR wird durch Beschluss der Volkskammer die allgemeine Wehrpflicht eingeführt.

9. August 1962

Im schweizerischen Montagnola stirbt der Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse.



Vier Generationen vereint.

wie Heike, Susanne und Gabriele oder Klaus, Frank und Uwe.

In der DDR wurde im Krankenhaus entbunden. Neun von zehn Kindern kamen 1960 in einem Kreißsaal auf die Welt, nachdem sich unsere Mütter vor der Geburt in den zahlreichen Schwangerenberatungsstellen auf den entscheidenden Tag vorbereitet hatten. Wann genau wir auf die Welt kamen, das war die zweite Überraschung für alle.

Unsere Väter sahen wir in der Regel erst ein paar Stunden nach unserem Ankommen. Getrennt durch eine Glasscheibe in der Klinik strahlten sie uns etwas unsicher, aber froh und erleichtert an. Männer, die von der ersten Wehe bis zu der Geburt ihren Frauen Hände haltend zur Seite standen – 1960 war das nahezu undenkbar.



Prominente 1960er

3. Feb. **Joachim (Jogi) Löw**, Trainer der deutschen Fußballnationalmannschaft und Weltmeister 2014.
24. März **Nena** alias Gabriele Susanne Kerner, deutsche Popsängerin.
13. April **Olaf Ludwig**, deutscher Radsportler, geboren in Gera.
18. April **Neo Rauch**, aus Leipzig stammender Maler.
10. Mai **Bono** (Paul David Hewson), Sänger der Rockband U2
9. Sept. **Hugh Grant**, britischer Schauspieler
13. Sep. **Norbert Leisegang**, geboren in Belzig/Brandenburg, Frontmann der Gruppe „Keimzeit“.



Joachim Löw

24. Okt. **Christoph Schlingensief**, Regisseur und Aktionskünstler, er starb am 21. August 2010
30. Okt. **Diego Armando Maradona**, Weltfußballer aus Argentinien.



Brei in allen Sorten

Unsere Mütter bekamen 1960 allein für unser Erscheinen Geld. 500 Deutsche Mark der Deutschen Notenbank wurden vom Staat DDR für jeden neuen Erdenbürger gezahlt. Zum Vergleich: Ein Arbeiter verdiente zu dieser Zeit im Schnitt 558,- DM pro Monat. Am Anfang war das Stillen. Wir tranken an der Brust und schlieften nach dem ungemein wichtigen, manchmal sogar sanft herbeigeklopften Bäuerchen wieder selig

Unsere große Leidenschaft:
Spielen mit Wasser.



Mund auf, Löffel rein!

ein. Später, während der Entwöhnung von der Muttermilch, gab es das aus Pulver angerührte Babysan.

Wieder ein paar Wochen darauf wurden phantasievolle Breisorten für uns neben dem üblichen Grießbrei zubereitet. Kartoffeln, Möhren, Äpfel und Zwieback – alles wurde für uns schluckgerecht aufbereitet. Es gab auch Fertignahrung aus dem Glas, bekannt unter dem Namen Ki-Na – was nichts anderes hieß als Kinder-Nahrung.

Der Stubenwagen war in unseren ersten Lebenswochen ein sehr praktischer Aufbewahrungsort. Dieses meist aus Korbgeflecht bestehende Gefährt hatte den Vorteil, dass man uns in der Wohnung dorthin kutschieren konnte, wo auch unsere Eltern oder aufpassende ältere Geschwister waren. Nachts wurde der Stubenwagen dann neben die Betten der Eltern gerollt und der aus luftigem Gardinenstoff bestehende Himmel über uns halb zugezogen.

Unser zweites amtliches Dokument im Säuglingsalter nach der Geburtsurkunde war der Impfausweis. In ihn wurde sorgfältig eingestempelt, wann und wie oft wir gegen welche Kinderkrankheiten gepikst wurden. Es fing an mit der Tuberkulose-schutzimpfung, mit einem halben Jahr bekamen wir Impfungen gegen Diphtherie, Keuchhusten und Wundstarrkrampf verpasst, gefolgt von einer Pockenschutzimpfung. Und 1960 wurde in unserem Land die Polio-Schluckimpfung gegen Kinderlähmung eingeführt. Der geburtenstarke Jahrgang 1960 – über 292 000 Kinder kamen in der DDR auf die Welt – hatte so einen gesunden Start ins Leben.

